

## Der bissige Griffel

anwälte, die lange Nase des Zensors oder der Kürbisschädel gar eines braven, unschuldigen Weltbürgers. Sie werden von ihm verschluckt mit Haut und Haar und erstehen, auf die Zeichenfläche gebracht, zu Akteuren des großen Welttheaters, deren sonst unbeachtete Erdentage unter dem Rampenlicht des Humors erst Sinn bekommen.

Und was ist denn nicht alles komisch an dieser Welt! Vielleicht versuchst du mal selber in den Spiegel zu gucken! Dich freilich werden deine etwa abstehenden Ohren nicht sonderlich lustig stimmen. Dazu fehlt dir die Unbefangenheit des lachenden Beobachters, und du wirst schon warten müssen, bis du einem solchen in die Quere kommst. Aber nimm alles in allem, unsere praktisch vernünftige und klug besonnene Gegenwart, mit ihren Wegen zu Kraft



### F a t a l

Herr: „Au, au, ich trete mir ja fortwährend selbst auf die Füße!“

Meggendorfer Blätter

## Die Wetterecke



„Ich blicke mit großer Besorgnis nach Berlin. Täglich kann von dort der lapsus belli kommen.“

Zeichnung von Rudolf Wilke, Simplicissimus

und Schönheit, sie wirkt nicht minder auf die Lachmuskeln als all das Inventar der Zeiten, die hinter uns sind. An den kniefreien Röcken unserer Damen z. B. wäre sicher nichts auszusetzen, böte die Medaille ihre Kehrseite nicht gleich selber dar. Einen Wald der unmöglichsten Frauenbeine ließ die Karikatur vor uns erstehen, die uns sonst wären verborgen geblieben. Oder unsere herrliche Wanderbewegung, die unsere Jugend zur Selbständigkeit und Freiheit des Denkens, zur Ausdauer und Schönheit erzieht! Halt! Da lauert schon George Grosz hinter den Büschen und schnappt nach dem „Zupfgeigenhansel“.

Es mag nicht immer so unschuldig